

PRESSEINFORMATION

ARTEMIS DIGITAL: KUNST STÄRKT MENSCHEN MIT DEMENZ

**STÄDEL MUSEUM STARTET EINZIGARTIGES DIGITALES ANGEBOT ZUR
FÖRDERUNG VON LEBENSQUALITÄT, KULTURELLER TEILHABE UND
EMOTIONALEM WOHLBEFINDEN VON BETROFFENEN**

Frankfurt am Main, 24. November 2025. Mit ARTEMIS Digital präsentiert das Städel Museum in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt ein neues digitales Angebot, das die Lebensqualität und die kulturelle Teilhabe von Menschen mit leichter bis mittelgradiger Demenz fördern soll. Die kostenfreie webbasierte Anwendung lädt Betroffene und ihre Begleitpersonen ab dem 9. Dezember 2025 ein, unter artemis.staedelmuseum.de die Kunstwerke der Städel Sammlung auf eine neue, interaktive Weise zu entdecken – flexibel und unabhängig von Zeit und Ort. ARTEMIS Digital ist das erste digitale, kunstbasierte Vermittlungsformat für Menschen mit Demenz im deutschsprachigen Raum.

Angesichts der steigenden Zahl an Demenzerkrankungen wächst der Bedarf an Interventionsangeboten, die über die medizinische Versorgung hinausreichen. Kunst kann neue Verständnisebenen eröffnen und anhand von Farben, Formen und Motiven bei Menschen mit Demenz Erinnerungen wecken sowie emotionale Resonanzräume schaffen. Das Projekt ARTEMIS (ART Encounters: Museum Intervention Study) des Städel Museums und der Goethe-Universität Frankfurt wurde bereits 2014 initiiert. Seitdem bietet es demenzbetroffenen Menschen ein barrierearmes Kunstvermittlungsangebot anhand von Führungen in der Dauerausstellung und anschließender kreativer Atelierarbeit. Eine begleitende Studie zeigte deutliche Verbesserungen der neuropsychiatrischen Symptomatik sowie des emotionalen Wohlbefindens und der Lebensqualität.

ARTEMIS Digital wurde als Folgeprojekt des Führungs- und Workshop-Programms entwickelt, um den Zugang zu Kunst und kreativer Betätigung auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu eröffnen. Vier geführte „Kunstreisen“ innerhalb der neuen Anwendung, jeweils ergänzt durch einfache Anleitungen zum eigenen kreativen Gestalten, steigern die Selbstwirksamkeit der Betroffenen und stärken gleichzeitig die Beziehung zwischen ihnen und ihren Begleitpersonen. Der interdisziplinäre Ansatz von ARTEMIS Digital vereint medizinische Kompetenz mit der Expertise digitaler Kunstvermittlung. Die Entwicklung erfolgte schrittweise und unter Einbeziehung der

**Städelisches Kunstinstitut
und Städtische Galerie**

Dürerstraße 2
60596 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69-605098-170
presse@staedelmuseum.de
www.staedelmuseum.de

PRESSEDOWNLOADS
newsroom.staedelmuseum.de

**PRESSE UND
ONLINEKOMMUNIKATION**

Elisabeth Pallentin
Telefon +49(0)69-605098-195
pallentin@staedelmuseum.de

Carolin Fuhr
Telefon +49(0)69-605098-234
fuhr@staedelmuseum.de

Theresa Franke
Telefon +49(0)69-605098-160
franke@staedelmuseum.de

Zielgruppe. Das webbasierte Baukastensystem von ARTEMIS Digital erlaubt eine flexible Erweiterung und macht es zu einem zukunftsweisenden, nachhaltigen Modell für kultur- und kreativtherapeutische Ansätze, die gesellschaftliche Teilhabe stärken. Begleitet wird ARTEMIS Digital von einer wissenschaftlichen Studie der Goethe-Universität.

ARTEMIS Digital ist eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt und wird durch die Familie Schambach-Stiftung in Frankfurt am Main gefördert.

Philipp Demandt, Direktor des Städel Museums: „Demenz erhält in unserer Gesellschaft noch immer zu wenig Aufmerksamkeit. Mit ARTEMIS Digital setzt das Städel Museum ein deutliches Zeichen für Inklusion und kulturelle Teilhabe und erweitert zugleich seine digitalen Vermittlungsangebote. Kunst kann Erinnerungen wachrufen, Emotionen wecken und Verständigung jenseits von Sprache ermöglichen – eine Wirkung, die wir als Museum gezielt erschließen möchten. ARTEMIS Digital zeigt, wie Kultur Menschen mit Demenz Teilhabe, Selbstwirksamkeit und sinnliche Erfahrung eröffnen kann und damit zugleich einen gesellschaftlich bedeutsamen Beitrag leistet.“

„Gerade im Bereich der Demenzforschung besteht nach wie vor großer Bedarf an neuen Ideen und wirksamen Ansätzen. ARTEMIS hat die Familie Schambach-Stiftung von vornherein durch die ungewöhnliche Perspektive überzeugt: Im Mittelpunkt stehen nicht die Defizite von Menschen mit Demenz, sondern ihre Stärken und Ausdrucksmöglichkeiten. Die Stiftung freut sich, die digitale Weiterentwicklung dieses Ansatzes zu ermöglichen und so einen Beitrag zu einer modernen, zukunftsorientierten Museumsarbeit zu leisten“, erläutert **Gerrit Ponath, Vorsitzender der Familie Schambach-Stiftung**.

Johannes Pantel, Leiter des Arbeitsbereichs Altersmedizin der Goethe-Universität Frankfurt, ergänzt: „Unsere Forschung zeigt klar: Kunstinterventionen können bei Menschen mit Demenz die Lebensqualität signifikant verbessern, sinnstiftende Kommunikation ermöglichen und pflegende Angehörige entlasten. Damit erhält und fördert ARTEMIS Digital nicht nur vorhandene Fähigkeiten und verbessert die Beziehung zwischen Betroffenen und ihren Betreuungspersonen, sondern ermöglicht kreative und aktivierende Kunsterfahrungen auch für all jene, die das Museum nicht besuchen können.“

Konzept von ARTEMIS Digital

ARTEMIS Digital basiert auf der Methodik des digitalen Storytellings und nutzt ausgewählte Werke der Städel Sammlung, um kunsthistorische, gesellschaftliche und biografisch anschlussfähige Themen erlebbar zu machen. Die Inhalte wurden konsequent an die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz angepasst, von der Werkauswahl und

sprachlichen Tonalität bis zur klaren, barrierearmen Gestaltung sowie intuitiven Navigation. Drei Testphasen mit Fokusgruppen stellten sicher, dass die Anwendung alltagsnah und leicht zugänglich bleibt.

Die Anwendung begleitet die Nutzer auf vier thematische „Kunstreisen“ („Familie und Gemeinschaft“, „Stillleben“, „Das menschliche Gesicht“ und „Die Farbe Blau in der Kunst“), die bis zu sechs Bildbetrachtungen umfassen und gezielt persönliche Erinnerungen anregen sowie an das kollektive Bildgedächtnis anknüpfen. So lädt etwa Lucio Fontanas Gemälde *Concetto spaziale – Attese* (1962–1963) dazu ein, sich an die Mondlandung von 1969 zu erinnern. Durch ruhige Filmsequenzen, geführte Zooms sowie dezent eingesetzte Klang- und Bewegungselemente entsteht ein multisensorischer Zugang zu den Kunstwerken. Bei der Bildbetrachtung von Max Liebermanns *Freistunde im Amsterdamer Waisenhaus* (1881–1882) etwa bereichern Klänge wie Vogelstimmen oder gedämpftes Stimmengewirr das visuelle Erleben, fördern unmittelbare emotionale Resonanz und somit natürliche Gesprächsanlässe zwischen den Anwendern.

ARTEMIS Digital kann auf Tablet, PC oder SmartTV im häuslichen Umfeld ebenso wie in Pflegeeinrichtungen genutzt werden. Für Angehörige und Betreuungspersonen stehen ergänzende Informationsebenen mit Hintergrundwissen und Gesprächsimpulsen zur Verfügung, die eine einfache gemeinsame Nutzung ermöglichen. Die Gestaltung ist bewusst ruhig, klar und übersichtlich gehalten; die Bedienung barrierearm und ohne technische Vorkenntnisse nutzbar.

Neben den thematischen „Kunstreisen“, die zu Hause wie auch im Museum genutzt werden können, bietet die Web-App Anregungen für eigene kreative Aktivitäten im häuslichen Umfeld. Jedes der vier Module wird von einem leicht umsetzbaren Workshop begleitet, der dazu ermutigt, selbst gestalterisch tätig zu werden und das Gesehene in eigene Ausdrucksformen zu überführen. Das kreative Arbeiten stärkt kognitive und sensorische Fähigkeiten, fördert Selbstvertrauen und eröffnet neue Möglichkeiten der Verständigung. Indem ARTEMIS Digital gezielt an den Ressourcen von Menschen mit Demenz ansetzt, entstehen durch gemeinsames Gestalten und Betrachten Momente der Nähe, des Austauschs und des gemeinsamen Entdeckens.

Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie

Die erste Pilotstudie zu einer digitalen, kunstbasierten Museumsintervention für Menschen mit Demenz im deutschsprachigen Raum zeigt, dass die Anwendung in der Lebenswelt der Zielgruppe gut akzeptiert und problemlos nutzbar ist. Sowohl Menschen mit Demenz als auch Pflegepersonen beschreiben die Nutzung von ARTEMIS Digital als angenehm, verständlich und bereichernd. Zugleich erwies sich der Einsatz im häuslichen wie auch im stationären Umfeld als realistisch und alltagsnah umsetzbar.

Bei den psychosozialen Zielgrößen ergaben sich erste positive Hinweise: Die Lebensqualität der Betroffenen verbesserte sich nach eigener Einschätzung, in informellen Pflegebeziehungen zeigte sich eine gestärkte Beziehungsqualität und pflegende Angehörige berichteten von einer geringeren subjektiven Belastung. Für

Depressivität sowie die Belastung formell Pflegender traten zwar keine signifikanten, aber tendenziell günstige Entwicklungen auf.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass ARTEMIS Digital leicht zugänglich und gut praktikabel ist und positive Effekte auf Stimmung, Beziehungs- und Lebensqualität bei demenzbetroffenen Menschen und ihren Betreuenden haben kann. Um diese ersten Hinweise weiter zu untermauern, sind größere Anschlussstudien geplant. Gleichzeitig eröffnet das digitale Format neue Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe – gerade für Menschen, die bisher nur schwer Zugang zu musealen Angeboten hatten. Wichtig bleibt, technische oder organisatorische Hürden durch passende Unterstützung abzufedern, damit das Angebot langfristig als inklusives Ergänzungsformat zu klassischen Museumsbesuchen wirken kann.

ARTEMIS DIGITAL: KUNST STÄRKT MENSCHEN MIT DEMENZ

Kooperationspartner: Lehrstuhl für Altersmedizin, Goethe-Universität Frankfurt
Abrufbar ab dem 9. Dezember unter: artemis.staedelmuseum.de

Projektleitung: Dr. Chantal Eschenfelder, Prof. Dr. Johannes Pantel

Projektmanagement: Alexandra Reißer, Anna Huber, Freya Schlingmann

Konzeption: Anne Dribbisch, Anna Huber, Antje Lindner, Alexandra Reißer, Dr. Arthur Schall, Dr. Valentina Tesky

Wissenschaftliche Beratung (Psychogeratrie und klinische Gerontologie): Dr. Arthur Schall, Dr. Valentina Tesky

Information: staedelmuseum.de

Besucherservice und Führungen: +49(0)69-605098-200, info@staedelmuseum.de

Ort: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main

Gefördert durch: Familie Schambach-Stiftung

@staedelmuseum auf Social Media: #staedel auf Instagram / YouTube / TikTok / Facebook / LinkedIn /

STÄDEL STORIES: Noch mehr Geschichten und Hintergründe zur Sammlung und den Sonderausstellungen zum Lesen, Sehen und Hören unter stories.staedelmuseum.de